

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

55 (7.3.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82761](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82761)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Ehemalige Zeitung, Dammer Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.57 Mark, zweimonatlich 2.30 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.58 Mark, einmonatlich 1.15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.29 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probenummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 9 Pfennig für die einfache Zeilzeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Reklamazeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatte. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind freis tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Seideblumen (Freitags).

(Das Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während der Kriegszeit nicht beiliegend.)

In Halle von Höckerer Strauß, Strauß, Oppere Kaufmann, Wöhlmannstraße, Bielefeldstraße in unserem eigenen Vertriebe oder denen unserer Blauenanten haben der Eigentümer und Verleger keine Ansprache, falls die Zeitung veräußert ist. Falls in diesem Umfange aber nicht erscheint.

Nr. 55. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Ronto: Hannover 7908. Seite 1, Freitag, 7. März 1919. Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: B. Varelmann, Alsterstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

Die Gurdit des Verbandes vor Deutschlands Erfahren.

„Set Nieuws van den Dag“ schreibt im Morgenblatt vom 20. 2. 1919 in einem Beitrage: Man erhält den Eindruck, daß das verhältnismäßig langsame Tempo, in dem in Paris an den Vorbereitungen für den Frieden gearbeitet wird — die Frage bleibt natürlich offen, ob ein schnelleres Tempo in der Macht der Delegationen angelehnt des Umfangs des Materials und der Komplexität der Völkerbundsfrage sowie anderer internationaler Fragen, an welchen 30 Völker beteiligt sind — nur Deutschland zum Vorteil gereicht, da dieses inzwischen in der Lage war, sich von der Erstprüfung der Revolution zu erholen und sich innerlich zu festigen.

Die Verbändsmächte stehen mit dem Ereignissen der letzten Woche nicht mehr in einem in politischer Hinsicht gleichmächtigen Deutschland gegenüber, und man beginnt sich in England und Frankreich bereits über die Möglichkeit zu beunruhigen, daß das Deutsche Reich in absehbarer Zeit auch in militärischer Hinsicht nicht mehr mehrlos sein, sondern über Mittel verfügen, um den deutschen Forderungen, wenn keine Vertreter schließlich zur Friedenskonferenz zugelassen werden, Kraft zu verleihen. Durch das Aufkommen der Nationalen in England ist für das Deutsche Reich geordnete Zustände eingetreten und die kommunistische und bolschewistische Gefahr ist vorläufig besworen, trotz des Anbauens von Inruhen am Rhein und in den Seestädten, und die deutschen Vertreter auf der Friedenskonferenz werden, mit gehörigen Vollmachten versehen, für eine auf Grund des gleichen und allgemeinen Wahlrechts zustandekommende Regierung eines einzigen, auf jeden Fall nicht auseinandergefallenen Deutschen Reiches sprechen können. Dadurch wird ihr Wort an moralischer Kraft erheblich gewonnen haben, um die Vertreter des Verbandes befinden sich jetzt nicht mehr in einer so günstigen Lage wie vor einigen Wochen, als sie, wie es schien, ohne weiteres über das Wohl und Wehe Deutschlands entscheiden konnten. — Dazu kommt, daß es der französischen und englischen Regierung immer schwerer wird, ein Heer zusammenzubringen, welches, falls nötig, den Forderungen des Verbandes Kraft verleihen könnte. Die Amerikaner schicken ihre Truppen in möglichst großer Anzahl nach Hause und die englischen Soldaten sprechen nach vollständiger Demobilisierung, die verlangen nach Haus und Herd und sind des Krieges längst überdrüssig. Dazu kommt, daß Frankreichs Industrie schwer gelitten hat, während diejenige Deutschlands unerleitet blieb. Es bedarf keines Hinweises, daß Frankreichs Schwächung die Lage Deutschlands nicht allein fürchterlich macht, sondern auch daß die Stellung der englischen Vertreter und ganz besonders diejenige Wilsons auf der Friedenskonferenz trügerischer wird. Es mehr Frankreich sich von seinen Verbündeten abhängig fühlt, umso mehr festigen die Ansichten, daß Wilsons Pläne, wie weiter der französischen Staatsmänner seine ersten Hindernisse mehr erfahren werden, und daß Clemenceau und Wilson dem Uebergewicht Wilsons und Lloyd Georges werden weichen müssen. Deutschland besitzt jetzt nicht nur eine Regierung, sondern auch ein Machtmittel dem Verband gegenüber, mit welchem dieser schließlich wird rechnen müssen. Die deutsche Regierung kann sich nämlich, falls ihr unangenehme Forderungen gestellt werden sollten, weigern, den ihr vorgelegten Friedensvertrag zu unterzeichnen. Der Verband wird dann auf dem „Kriegesfuß“ verbleiben müssen, er muß die Heere auf Kriegesstärke halten — wozu er vermutlich auf die Dauer nicht imstande sein wird — er wird die wichtigsten deutschen Städte besetzen müssen, was praktisch unausführbar sein kann, oder er muß die Ausrüstungspolitik forschen, womit er jedoch nicht nur das deutsche Volk, sondern auch das ganze Europa — also auch die eigenen Völker, in den Untergang weilt. Der Verband hat, im Hinblick auf die aus den Ängeln gehobenen wirtschaftlichen Zustände in den eigenen Ländern allen Anlaß, den Frieden mit Deutschland so schnell wie möglich unterzeichnet zu sehen, so daß die Heere demobilisiert befördert werden können, um am Lebensmittelpreis des Landes und des wirtschaftlichen greift man das sehr gut. — In Deutschland aber be-

gründet die Interpellation mit der Not und der Gefahr in den Dänemarken. Die Not der Dänemarken ist sogar größer als die Not der Westmarken, denn in den Dänemarken ist heute noch Krieg. Die Polen haben trotz des Waffenstillstandes den Krieg nicht eingestellt. Die Deutschen sind durch das Abkommen auf die Abwehr beschränkt. Den Polen aber ist der Angriff nicht verwehrt. Unser Volk will vorzeitig sein von unserer Regierung. Jehntausende sind aus dem Kampfgebiet geflüchtet. Alle Deutschen sollen von ihrem Einkommen 50 Prozent Steuern für die Ausrüstung des polnischen Heeres zahlen. Die Lebensmittel werden den Deutschen genommen und nach Kongressplan ausgeführt. Ich frage die Regierung, was sie zu tun gewillt und fähig ist.

Reichsminister Erzberger: Namens der Reichsregierung habe ich folgende Erklärung zu der Interpellation abgegeben: Es ist mit General Dupont verabredet worden, daß nicht allein die Feindseligkeiten aufhören sollen, sondern daß auch auf beiden Seiten Delegationen abgeordnet werden, um eine Verlegung der Demarkationslinie zu verhindern. General Dupont hat erklärt, daß zu diesem Zweck Offiziere der Alliierten längs der Demarkationslinie wirken würden. Die Durchführung des Schutzes der deutschen Bewohner innerhalb der Demarkationslinie ist Gegenstand der bevorstehenden Verhandlung der Waffenstillstandskommission. General Dupont hat sich verpflichtet, bei den Alliierten dafür einzutreten, und Verhandlungen über die Einzelheiten dieser Frage finden heute in Bromberg statt.

Ich hätte gewünscht, daß die preussische Außenpolitik schon früher den Grundgedanken des polnischen Volkes besser gerecht geworden wäre. Die Situation wäre dann für uns heute viel günstiger gewesen. (Weil bei der Wehr.) Es ist sehr richtig, daß der Respekt vor der deutschen Regierung gestimmt ist. Die Hauptursache dafür ist aber, daß 60 000 deutsche Soldaten mit Tausenden von Offizieren aus Warschau ausrückten vor 800 Polen. Dieses wenig tapferen Verhalten des Generals von Bessler hat dem deutschen Ansehen den schwersten Schlag verleiht. Ich richte an das deutsche Volk die Mahnung, sich zur erschlossenen Verteidigung des Vaterlandes aufzurufen. (Beifall bei der Wehr.) Unterstaatssekretär Serrin: Namens der preussischen Regierung habe ich zu erklären: Auch die preussische Regierung bebauert auf das lebhafteste die Verhältnisse, die in der Dänemark eingetreten sind. Sie wird aber alles tun, was in ihren Kräften steht, um dort erträgliche Verhältnisse zu schaffen. Sie fordert u. a., daß die Provinz Polen ein Bestandteil des Deutschen Reiches und Preussens bleibt. Die preussische Regierung wird alles tun, was in ihren Kräften steht, und sie wird sich dabei von dem Grundgesetz leiten lassen: Was deutsch ist, soll deutsch bleiben. (Bravo!)

Abg. Schulz-Polen (Soz.): Ich bin etwas pessimistischer als die Regierung. Ich habe genau mit den Polen verhandelt, und ich muß sagen: So viel Verhandlungen, so viel Wortbrüche. Die heutigen Interpellanten haben die Politik der alten Regierung nicht nur unterstützt, sondern sogar gefordert.

Abg. S. Gave (Zentrum): Wir hoffen, daß die Polen endlich veranlaßt werden, von weiteren Forderungen abzusehen. Die Regierung sollte sich an den apostrophischen Stuhl um Vermittlung wenden.

Abg. Herrmann-Polen (Demokrat) weist ebenfalls die polnischen Angriffe zurück.

Darauf werden die Verhandlungen am Donnerstag vertagt.

Zum Waffenstillstand. Frieden in sieben Wochen?

Zürich, 5. März. Europa Preß wird aus London gemeldet: In einem Gespräch mit Pressevertreter erklärte Balfour u. a., daß, obwohl ein bestimmtes Datum noch nicht festgesetzt werden könne, nach seiner Ansicht die Friedenskonferenz ihre Arbeit in etwa sieben Wochen beendigen könne.

Die Lebensmittelverhandlungen in Spa.

WTB Berlin, 5. März. Am 4. März begannen in Spa die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Finanzierung der deutschen Flotte und der Finanzierung der Lebensmittelversorgung. Geleitet wer-

den sie deutschseits von dem Unterstaatssekretär von Braun, englischseits von Admiral Hope.

Im Laufe der Plenarsitzung übertrugen die Alliierten zwei Memoranden, worin die Bedingungen über die teilweise Lebensmittelversorgung Deutschlands und die Ablieferung der deutschen Handelsflotte im einzelnen festgelegt sind. Admiral Hope erklärte, seine Zeit sei bemessen, übermorgen müsse die Verhandlung beendet sein. Im übrigen möchte er klar zu verstehen geben, daß man nicht erlauben werde, irgendwelche Nahrungsmittel nach Deutschland gelangen zu lassen, bis ein bedeutender Fortschritt in der Uebergabe der deutschen Handelsflotte gemacht worden sei. Es müsse daher sofort die Ver Sicherung der deutschen Regierung erfolgen, daß sie das nötige für das Auslaufen der Flotte tun und die gesamte Handelsflotte unter Kontrolle der Alliierten stellen werde.

Aus den Verhandlungen geht klar hervor, daß die Alliierten entgegen den deutschen Wünschen nicht die Absicht haben, über die gesamte Versorgung Deutschlands bis zur nächsten Ernte zu verhandeln, sondern die kleine, bereits abgegriffene Teillieferung von 270 000 Tonnen machen wollen. Darüber hinaus wollen sie Deutschland die nur noch ziemlich verkaufte Teillieferung von 100 000 Tonnen aus Argentinien ermöglichen.

Der englische Delegierte Keynes fügte hinzu, daß zwischen Deutschland und der Entente noch der Kriegszustand bestehe. Unter diesen Umständen lege die Entente den größten Wert darauf, daß Deutschland eine Vorleistung mache. Die Entente habe beschlossen, nicht mehr zu verhandeln als über die Menge von 270 000 T. Auch diese Menge könne Deutschland nur auf dem Wege der Ablieferung der Schiffe erhalten. Wenn die Schiffe abgeliefert seien, werde dieser prinzipielle Standpunkt die Vertreter der Entente nicht hindern, in eine technische Debatte über weitere Lieferungen an Deutschland einzutreten.

Unterstaatssekretär von Braun begründete in längeren Ausführungen die Rechtmäßigkeit des deutschen Standpunktes nach dem Wortlaut des Vertrages und Äußerungen von Marshall Foch und machte auf die politischen Gefahren für die Ausbreitung des Bolschewismus in Europa aufmerksam, die nach der absehbaren Haltung der alliierten Regierungen folgen müßte. Deutschland habe das größte Interesse daran, die Verhandlungen zu beschleunigen. Es sei fest entschlossen, mit der Auslieferung der Schiffe sofort zu beginnen. Die deutsche Regierung könne aber die Verantwortung nicht übernehmen, die Flotte herzugeben, ohne die Lebensmittelversorgung für das ganze deutsche Volk geordnet zu haben.

Admiral Hope erklärte zum Schluß der Verhandlungen, er könne nicht einwilligen, die einzelnen Fragen in den Unterkommissionen zu behandeln, bevor er nicht die schriftliche Antwort auf die Frage wegen der Auslieferung der gesamten deutschen Flotte erhalten habe. Daraufhin wurden die Verhandlungen auf den 5. März vormittags vertagt.

Infolge dieser Vorgänge in Spa fand heute morgen in Weimar eine Kabinettsitzung statt, als deren Ergebnis eine Instruktion auf Spa an unsere Unterhändler ergangen ist. Auf Grundgediegen dieser neuen Instruktion wird heute nachmittag in Spa wieder verhandelt.

Die französische Zensur und Fochs Waffenstillstandsbedingungen.

Die Waffenstillstandsbedingungen, die Foch der Konferenz vorschlug, entsprechen wahrscheinlich dem Wortlaut der nach Ypern Blättern wiedergegebenen Mitteilungen, denn die französische Zensur hat nachträglich den Pariser Blättern diese Veröffentlichung unterlag, und die „Informations“, die sie trotzdem wiedergegeben hat, ist auf eine Woche unterdrückt worden. Die Regierun- gspresse beschränkt sich auf eine Erörterung der von Foch vorge schlagenen Maßregeln, die die Ab rüstung Deutschlands ergäwigen sollen.

Frankreichs wirtschaftliche Forderungen.

Ueber die wirtschaftlichen Forderungen, die Frankreich erhebt, macht der „Progrès“

folgende Mitteilungen: Wenn unsere Informationen richtig sind, werden die Alliierten von dem Deutschen Reich die Auslieferung seiner Goldreserven verlangen, jedoch nicht das Gold, das etwa noch in den Banken oder im Privatbesitz sich befindet. Dagegen bestehen sie auf der Abtretung aller Guthaben, die Deutschland im Ausland hat. Die Summen dieser Guthaben sind wesentlich höher, als die bisher veröffentlichten Ziffern angeben, und würden eine sofort flüssig zu machende starke Anziehung darstellen. Natürlich würden sämtliche beweglichen u. unbeweglichen Werte, die Deutschland im Ausland besitzt, in diese Rechnung eingegliedert werden. Schließlich würde Deutschland für eine gewisse Anzahl von Jahren die Vierung bestimmter Erzeugnisse aufrelegt werden, z. B. von Soda und Kohle. Man spricht von 60 Millionen T. Rohle jährlich, die unter jetzigen Umständen aufzuliegen wären, deren Produktion durch den Krieg für längere Zeit geschwächt ist, nämlich Frankreich, Belgien, Polen und Serbien. Diese Aufzählung würde die englische und amerikanische Einfuhr keineswegs beschränken. Natürlich soll uns Deutschland auch das Holz zurückliefern, das es aus Frankreich mitgenommen hat.

Die belgische Kommission.

Der Ententeferenz fordert für Belgien einen Teil von Hollandisch-Rimborg, einen Teil der Rheinprovinz und die Souveränität über die Seeländemündung.

Wilson's Rückreise nach Frankreich.

WTB Newyork, 5. März. (Draht.) Wilson ist heute morgen 8.15 Uhr mit dem Dampfer „George Washington“ nach Frankreich abgereist.

Sofortige Hilfe für Deutschland oder Weltbolschewismus.

WTB London, 4. März. Funkpruch des Wiener Kerr-Stenaus. Unterhaufe erklärte C. h. u. H. bezüglich der Abstimmung wegen der Bewilligung von 2½ Millionen Mann für das Meer, daß der Anforderung infolge der augenblicklichen ungünstigen Verhältnisse stattgegeben werden müsse. Die Okkupationsarmee am Rhein dürfte bis 1920 aufreht zu erhalten sein. In naher Zukunft werde der Rat der Verbündeten auf eine beschleunigte Erfüllung der Bedingungen seitens Deutschlands dringen müssen; Deutschland hungere und sei dem nationalen und sozialen Zusammenbruch gefährlich nahe. Dies sei die Zeit für die Friedensbedingungen, die Deutschland annehmen müßte; falls diese versäumt würde, hätte man niemanden mehr, mit dem Frieden zu schließen wäre. Nach Unterzeichnung des Friedensvertrages durch Deutschland könnten Nahrungsmittel und Rohprodukte sofort eingeführt werden. Es müsse jedoch widerstreben, die Waße des Hungers auszunutzen. Augenblicklich längere auszunutzen als nötig wäre, um die Bedingungen zu erreichen, für die die Alliierten kämpfen. Zur Erfüllung dieser Bedingungen sei es aber notwendig, eine starke Armee am Rhein zu lassen.

TU. Amsterd., 5. März. Die englische Presse fordert die sofortige Aufhebung der Blockade, um die deutsche Gefahr zu beschwören.

Bern, 5. März. Die Verzögerung der Lebensmittelversorgung für Deutschland ist auf Schwierigkeiten zurückzuführen, die von Seiten der französischen Regierung gemacht werden. Frankreich hat gegen die Milde der Blockade Einspruch erhoben. Es vertritt den Standpunkt, daß Deutschland kein Geld für Lebensmittel ausgeben dürfe, weil diese Summe für die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete Frankreichs entzogen werde. Die französischen Staatsmänner haben daher den Vorschlag gemacht, daß die Vereinigten Staaten und England langfristige Kredite für die Lieferung von Lebensmittelmitteln gewähren sollen, die erst dann zurückbezahlt werden dürfen, wenn Deutschland seine Verbindlichkeiten an Frankreich voll gelöst habe. Die Beratungen der deutschen Delegationen mit den Vertretern des Wirtschaftsrats der Alliierten, die am Dienstag zu Spa begannen, sollen jedoch ebenso unvorbersehene wie unangenehme Komplikationen erfahren. Das Verlangen Frankreichs hat zwar England und Amerika sehr verstimmt, auf der anderen Seite aber ist nicht bereit, das ganze Risiko auf sich zu nehmen, das eine Lebensmittellieferung an Deutschland unter diesen Umständen für sie zur Folge haben könnte. Andererseits aber sind sich die Vertreter Englands und Amerika der Bedeutung des Problems vollkommen bewußt und betrachten es als eine der wichtigsten Aufgaben, Deutschland vor dem Hungertode zu bewahren und damit vor dem wirtschaft-

Deutsche Nationalversammlung.
Weimar, 6. März. 1919.
21. Sitzung vom 5. März.
Interpellation Arnstadt betr. die Zustände in der Provinz Polen.

hden Chaos und der Revolution zu demarshieren. In englischen und amerikanischen Kreisen gewinnt dabei die Ansicht immer mehr an Boden, das es notwendig ist, einen Druck auf Frankreich auszuüben, um es von seinem Standpunkt abzubringen.

Berschiedene Nachrichten.

Verminderung des Baumwollanbaues in den Vereinigten Staaten.

„Berlingste Tidende“ vom 19. 2. 19 abends meldet telegraphisch aus New Orleans: In einer Versammlung von Baumwollpflanzern und Händlern wurde eine Entschlüsse angenommen, in der die Pflanzler in den Südstaaten aufgefordert werden, ihre Anbauflächen um ein Drittel zu verringern, ihre Anbauflächen um ein Drittel zu verringern und die jetzigen Vorräte zurückzuführen, bis die Verbraucher bereit sind, „lohnende Preise“ zu bezahlen.

Vom deutschen Revanchegedie.

Ein Sonderkorrespondent des „Daitj Express“ vom 14. 2. 19 schreibt aus Berlin: Es herrscht im deutschen Volke eine gewisse Richtung, die sich für den nächsten Krieg vorbereitet, den sogenannten „Revanchekrieg“. Dies ist keine Ueberlieferung, die täglichen Artikel in der „Deutschen Zeitung“ sollten ins Englische und Französische überetzt und den Delegierten auf der Pariser Konferenz vorgelesen werden mit dem Hinweis, daß diese Zeitung das Organ der deutschen Intellektuellen ist, zumal der deutsche Student, den Intellektuellen der kommenden Generation. Eine Gegenrevolution wird der erste Schritt für den Revanchekrieg sein. Ein Versuch der Gegenrevolution wird auf jeden Fall gemacht werden. Sie ist nur eine Frage der Zeit. Schon jetzt sieht man die Vorbereitungen zum Revanchekrieg, das deutsche Offizierskorps tritt wieder mehr in die Erziehung, Uniform und Säbel erscheinen wieder mehr auf den Straßen und andere bedeutsame gesellschaftliche Anzeichen machen sich bemerkbar. Die Feinde des deutschen Militarismus müssen dauern auf der Hut bleiben.

Meuterei französischer Truppen.

Der Korrespondent der Basler „Nationalztg.“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der Bolschewismus unter den französischen Soldaten im besetzten Gebiet ungeheuer um sich gegriffen hat und sich immer weiter ausdehnt. Zunächst sind mit Meutereien einzelner Soldaten an, dann wiederkehren sich ganze Abteilungen den Befehlen ihrer Vorgesetzten ein in manchen Regimentern eine völlige Anarchie einbricht. Überall, wo französische Soldaten mit spanakologischen Agitatoren in Verbindung kamen, war es diesen ein leichtes, die Franzosen zur Auflehnung zu bringen. In Straßburg sind alle Gefängnisse mit Meutern gefüllt. Im warmen Beispiele zu errichten, ist in manchen Truppenkörpern die Handreichliche Erschießung der Meutere angeordnet worden.

Von der Firma Krupp.

WTB Ehen, 4. März. Die Firma Friedrich Krupp A.-G. hatte für heute eine Anzahl Vertreter der Eiserne Presse zu einem Besuch ihrer Werke eingeladen. Die gabelte ergebnen Herrn, die der Einladung Folge geleistet hatten, konnten bei der stundenlangen Beschäftigung der weitläufigen Anlagen sich ein Bild davon machen, was die Firma früher und während des Krieges geschaffen hat. Sie konnten sich aber auch nicht dem trostlosen Eindruck entziehen, den die bis zu 500 Meter langen Werftstatue, in denen alle Arbeiter sitzen, und worin kein Mensch mehr arbeitet, auf sie machte. Alle Anlagen der Gießerei und Gießerei sind still, nur in wenigen Werkstätten ist man mit der Herstellung der neuen Kruppischen Erzeugnisse, mit dem Bau von Lokomotiven und Güterwagen beschäftigt.

Kleine Nachrichten.

Zur Meldung betr. Einberufung des bayerischen Landtags nach Bamberg wird mitgeteilt, daß es sich vorläufig nur um ein Geschäft handelt. In der römischen Kammer fordert der Abg. Weloff wegen der stark drohenden Krise schnellen Friedensschluß. Der Abgeordnete Theodorit erregte mit seinen Enthüllungen über das Geheimabkommen zwischen England und Frankreich hinsichtlich der deutschen Kolonien große Sensation. Er forderte auch für Italien einen Anteil an den Kolonien.

Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ behauptet, wegen der Entdeckung eines deutsch-bolschewistischen Komplotts müßten die Waffenstillstandsbedingungen verschärft werden. Es sei nicht nötig, die Rückkehr des Präsidenten Wilson nach Europa abzumachen, denn in 10 Tagen könne ganz Europa sich im Unfrieden befinden.

Die Berliner Universität wird vorläufig geschlossen. Die Seekriegsverluste der Allierten betragen 803 000 Tonnen, die der Mittelmächte 350 000 Tonnen.

Aus Washington wird gemeldet: Wilson hat eine Konferenz von Gouverneuren und Bürgermeistern von Großstädten zusammenberufen. In einer Rede auf diesem Kongress sagt er: Man versteht in Paris sehr wohl, daß wir doch nicht als Herren der Völker zusammenkommen sind, sondern als Diener von 700 Millionen Menschen. Wenn wir zeigen, daß wir unsere Aufgabe als die Diener des Volkes annehmen, werden wir den Weltkrieg beenden können. Wenn wir zeigen, daß wir uns der größten Schande in der Weltgeschichte

Lloyd George erklärte bei seiner Abreise nach Paris, er hoffe die Friedenskonferenz zu baldigem Abschluß zu bringen. Aus Washington wird gemeldet: Wilson hat Hoover zum Generaldirektor der Bekämpfung der Hungersnot in Europa ernannt. Hoover hat unbeschränkte Vollmacht hinsichtlich der Transporte, Verteilung und Verwaltung der Lebensmittel.

Armenien wird durch die Vereinigten Staaten im Völkerverbund vertreten sein. Die New Yorker Wäffler, außer der „World“, berichten, daß Wilson erklärte, er werde 1920 nicht mehr Kandidat für die Präsidentschaft sein. Er beschließt, dann seine Memoiren zu schreiben.

Der an den Präsidenten Wilson gerichtete russische Einspruch gegen die Abtretung Nordschleswigs an Dänemark hat im Herzogtum Schleswig 119 664 Unterschriften gefunden, darunter aus den fünf nördlichen Kreisen 52 321.

Die deutsch-österreichische Nationalversammlung ist am Dienstag eröffnet worden. Der Alterspräsident brachte unter allgemeinem Beifall das Verlangen des deutsch-österreichischen Volkes nach Anschluß an Deutschland zum Ausdruck.

Anlässlich des Zusammentritts der Wiener Nationalversammlung erheben die „Innsbrucker Nachrichten“ die Forderung, daß Tirol mit Deutschland direkt, ohne den Umweg über Wien und Deutsch-Österreich vereinigt werden solle.

Röyig Peter von Serbien verzichtete auf den Thron zugunsten seines Sohnes Alexander.

Nach einer Renommee blieben sich die Allierten darin, den Antrag auf Auslieferung Kaiser Wilhelms II. und seiner Mitstreiter vorläufig ruhen zu lassen.

Die Tschechen haben jede Verhandlung über die von der Entente geforderte Zahlung der Kupons der österreichischen Staatsanleihe abgelehnt. Die Tschechen verweigern überhaupt jede Zahlung für österreichische Staatsschulden.

Ein Aufruf möglicher Kreise Süd-Tirols warnt die Italiener vor der Annexion dieses Gebietes, was zu weiteren blutigen Kämpfen führen würde.

In Böhmen kam es zwischen Deutschen und Tschechen zu blutigen Zusammenstößen. — Lloyd George richtete in einer Rede am Dienstag eine ernste Verwarnung an die Tschechen, sich durch Verblendung dazu hinsetzen zu lassen, die Grenzen ihrer Rasse auf Gebiete auszudehnen, die nicht ihrer Nationalität sind.

Die Deutsch-Demokraten protestieren gegen die erneute Hinmischung der preussischen Nationalversammlung.

Die Kohlenzufuhren nach Wien sind derart gesunken, daß große Einschränkungen nötig sind. Der Belagerungszustand über Madrid ist aufgehoben worden.

Deutsches Reich.

Reichsregierung und Arbeiterräte.

Neue Gesetzesvorlagen. TU. Berlin, 5. März. Gestern traf in Weimar eine Abordnung der sozialistischen Arbeiterräte ein, die mit der Regierung eine eingehende Aussprache über die Streitfrage in Berlin hatte. Aus diesen Verhandlungen ergaben sich für die nächste Zeit folgende gesetzgeberische Absichten der Regierung:

1) Arbeiterräte: a) Arbeiterräte werden als wirtschaftliche Interessenvertretung grundsätzlich anerkannt und in der Vertretung verankert. Ihre Abgrenzung, Wahl und Aufgabe wird durch ein sofort zu veranlassendes Gesetz geregelt. b) Für die einzelnen Betriebe sind Betriebsarbeiter- und Angestelltenräte zu wählen, die bei der Regelung der allgemeinen Arbeitsverhältnisse gleichberechtigt mitzuwirken haben. Zur Kontrolle und Regelung der Produktion und Warenverteilung werden für alle Industrie- und Gewerbebetriebe Arbeitsgemeinschaften gebildet, in denen die Unternehmer und Betriebsleiter, Arbeiter und Angestellten und die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen mitwirken. Für bestimmte soziale Zwecke werden Betriebsarbeiterräte (Arbeitskassen) und für das ganze Reich ein Zentralarbeitsrat gebildet. In den Betrieben und Zentralarbeitsräten sollen alle selbst Arbeit leistenden, auch die arbeitsergebnen Dienste usw. vereinigt werden. Diese Räte haben bei den Sozialversicherungsmaßnahmen mitzuwirken und sind zur Kontrolle sozialistischer Betriebe und Erwerbszweige heranzuziehen. Sie haben weiter alle wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gesehe zu beaufsichtigen, und das Recht, solche Gesehe zu beantragen. Die Reichsregierung wird den Zentralrat vor der Einbringung wirtschaftlicher und sozialer Gesehe hören.

2) Arbeiterräte: Ein Gesetz über ein einheitliches demokratisches Arbeitsrecht mit dem Ziele der Schaffung demokratisch-konstitutioneller Verhältnisse in den Betrieben ist sofort der Nationalversammlung vorzulegen. 3) Sozialisierungsgesetz: Die Sozialisierungskommission werden sofort berufen werden. Die Sozialisierungsgesetze und das Gesetz über die Sozialisierung der Rechtsbewirtschaftung sind von der Reichsregierung und dem Staatesauschuss bereits annehmen und der Nationalversammlung zur Beschlußfassung unterbreiten zu lassen.

men werden unter Zugiehung von Sachverständigen und der A-Räte sofort in Angriff genommen. 4) Alle nach dem allgemeinen Strafgesetzbuch strafbaren Handlungen werden auch bei Militärpersonen den bürgerlichen Gerichten zugewiesen. Ein dementsprechender Gesetzesentwurf ist von der Reichsregierung bereits vor einer Woche der Nationalversammlung angekündigt worden und wird in dem nächsten Gesetzestage eingebracht werden. 5) Rechtsmittel vor dem Reichsgericht: Die Regierung hat bereits angeordnet, daß Lebensmittel unter Ausschaltung jedes unnötigen Zwischenhandels an die Konsumenten verteilt werden. In der Verbesserung der Lebensmittelerzeugung wird dauernd gearbeitet.

Das Sozialisierungsgesetz

Soll am Freitag der deutschen Nationalversammlung vorgelegt werden. Ebenfalls ist ein Gesetz betr. Kohlenorganisation vom Staatsrat genehmigt und liegt der Nationalversammlung vor. Die ganze Kohlenwirtschaft soll vom Reich geleitet werden.

Gerüchte über den Eintritt der Unabhängigen in die Regierung.

gingen in den Kreisen der Rechtsparleien in Weimar um. Die bürgerlichen Mehrheitsparleien sünden dem Gerücht jedoch keinen Glauben, da es sich wahrscheinlich um die bereits erwähnten Meinungsverschiedenheiten zwischen Ebert und Scheidemann in der Frage des Räteystems handelt.

Zu den Unruhen im Reich.

Alle befindet sich vorläufig in den Händen der Regierungstruppen. Der Generalstreik in Mitteldeutschland ist im Aufstehen. Die Eisenbahn hat den Betrieb wieder aufgenommen, ebenfalls Post, Telegraph und Polizei.

WTB Berlin, 5. März. (Draht.) Heute fanden unter dem Vorhange des Reichsarbeitsministers Bauer mit den Vertretern der Streikenden des Mitteldeutschen Streikgebietes Verhandlungen statt, die zu einer vorläufigen Einigung führten. Die anwesenden Arbeitgeber-Vertreter stimmten für ihre Person den beschlossenen Vereinbarungen zu und versprachen, in ihren Kreisen für die sofortige Auslösung einzutreten.

WTB Bremen, 5. März. (Draht.) Der Generalstreik kann als beendet angesehen werden. Der 2ter Ausschuss sieht die Forderung der Arbeiterschaft als erfüllt an und fordert demgemäß die Streikenden auf, am Donnerstag früh in ihren Betrieben die Arbeit wieder aufzunehmen.

WTB Berlin, 5. März. (Draht.) Der revolutionäre Arbeiterrat fordert die Arbeiterschaft zum Generalstreik auf. Die Mehrheitsparleien lehnen die Beteiligung ab und fordern die Arbeiter auf, die Arbeitsstätten nicht zu verlassen und keine Gelegenheiten zu neuen Putzungen zu geben.

WTB Berlin, 5. März. (Draht.) Die Berliner Morgenblätter konnten nicht erscheinen, da Setzer und Drucker in den Ussland getreten sind.

Die Einheitschule — konfessionslos.

In einer Distuktion der Gesamtschulräte Minister über die Frage der Einheitschule sagte Thoms, das Mitglied des Vorstandes des liberalen Deutschen Lehrvereins:

„Die Einheitschule kommt, sie kommt ganz sicher und mit ihr verschwindet die konfessionelle Politik.“

Das sind Zeichen der Zeit. Wir haben uns auf baldige schwere Kämpfe unserer christlichen Schule gefaßt zu machen.

Reformen im Reichspostamt.

Leber Reformen im Reichspostamt machte Postminister Giesberts den Vertretern der Presse eine Reihe interessanter Mitteilungen. Als wichtigster Grundfah ist dabei hervorzuheben, daß Post und Telegraphen den Bedürfnissen des Verkehrs in möglichst hohem Maße angepaßt werden müssen. Um das zu erreichen, soll für das Reichspostministerium ein Beirat eingerichtet werden, in dem Handel, Industrie und Presse ihre Vertreter haben werden. So hofft man, auch den Postverkehr wieder auf die alte Höhe zu bringen, trotz der Schwierigkeiten, die sich vor allem aus dem Mangel an Material für Fernschreib- und Telegraphenverkehr ergeben. Eine bedeutende Verbesserung besteht in der bereits begonnenen Umwandlung der oberirdischen in unterirdische Kabelleitungen. Für Briefe und Paketverkehr soll in großen Städten die Straßengänge in verstärktem Maße herangezogen, auf dem Lande der Postwagenverkehr weiter ausgedehnt werden. Als weitere Grundlegung für eine schnelle Abwicklung des Betriebes ist eine ausreichende Befolgung der Beamten notwendig. Auch hier soll den berechtigten Wünschen der Arbeiterschaft Rechnung getragen werden. Beamten- und Angestelltenausschüsse sind jetzt schon auf allen Oberpostdirektionen eingerichtet, die an der Regelung dieser Frage tätigen Anteil nehmen. Ob die Post in Zukunft ein Uebersehens-Nuttmittel bleiben wird, muß abgewartet sein. Als oberer Grundfah muß gelten, die Post dient in erster Linie dem Verkehr.

Dem Verfassungsausschuss

Der Deutschen Nationalversammlung gehören vom Zentrum an die Abgg. Gröber, Spahn, Zrimborn, Bayerle, Mausbach und Stegerwald.

Oldenburg.

Der Wilhelmshavener Kommunistenputsch vor Gericht.

Wie mitgeteilt wird, ist jetzt gegen die Rädelführer und Hauptteilnehmer an dem Kommunistenputsch in Wilhelmshaven am 27. Januar dieses Jahres die Voruntersuchung wegen Hauptverrats aus § 31 Ziffer 4 Strafgesetzbuches eröffnet worden. Angeklagt sind bislang 35 Personen.

Die Militärpersonen sind dem Zivilgericht zur Aburteilung überwiesen worden. Die Voruntersuchung wird daher inoffiziell vom U. Verfassungsrichter des Landgerichts durchgeführt. Die Hauptverhandlung wird vor einem besonders einberufenen Schwurgericht stattfinden.

Nus dem oldenburgischen Münsterlande.

Bestia, 6. März. Die Dinklage, 4. März. Am Mittwoch voriger Woche erschienen abends drei Soldaten in der Wohnung des Fuermanns A. in Hone und verlangten unter Vorlegung eines gefälschten schriftlichen Auftrages vom Goldkorn der Garnison Dinklage herauszugeben sämtliche Geldes und der vorhandenen Rädelführer waren. A. der allein zu Hause war, konnte sich gegen die bewaffneten Soldaten, die ihm mit dem Tode drohten, nicht wehren und überließ ihnen 5000 Mk. aus. Die Rädelführer sollten nach am selben Abend per Wagen abgeholt werden. Die Rädelführer hat ergeben, daß man es hier mit P. B. B. B. B. zu tun hätte, die der Dinklinger Garnison angehört und deren einer wirklich Mitglied des Soldatenrats unserer Garnison war. Einer der Verbrecher ist verhaftet, die zwei andern sind geflüchtet.

Clloppenburg, 6. März.

Am Samstag dieser Woche von 9-10 Uhr ist Roggenabnahme auf dem Bahnhof Clloppenburg.

Clloppenburg, 6. März. Eine wichtige Veränderung eines Vereins zur Hilfe für Kriegsgefangene und zwecks Stellungnahme zur Stadtratswahl findet am Sonntag 4 1/2 Uhr in der Walhalla statt. — Eine Verammlung des Vereins beschädigter Kriegsteilnehmer für Clloppenburg und Umgegend findet am 9. März 4 1/2 Uhr in Deekens Gasthause statt.

Molbergen, 4. März.

Zur Behebung der Transportnot und im volkswirtschaftlichen Interesse überhaupt möchte man zwischen Molbergen und Clloppenburg eine Krafwagenverbindung hergestellt wissen. Da jetzt militärische Kraftwagen freigegeben sind, glaubt man die Sache verwirklichen zu können. Beobacht wird vorläufig an eine zweimalige Verbindung zur Beförderung von Personen und Posten. Wir befechtigen nur, daß eine solche Verbindung sich bewährt, wenn die Nachweise des Krieges sich mehr sichtbar machen, nicht weniger wird. Vielleicht wird unser Gemeinderat sich noch mit der Sache zu befassen haben.

Königen, 6. März.

Ein Verkauf von Birken-Nuß- und Brennholz findet am 18. März 12 1/2 Uhr beginnend an der Marktverbandskauffeuhningen-Platz statt. Verammlung bei der Wegener Holzbrücke.

Katrup, 5. März.

Eine Verkaufsstelle für Auszugsmehl und mehlpaltige Nahrungsmittel ist dem Kaufmann S. Widmann hier selbst übertragen worden.

Adern, 6. März.

Am nächsten Sonntag 4 Uhr findet bei Dr. Schute eine Verammlung sämtlicher Landwirte der Gemeinde statt, welche früher Kriegsgefangene beschäftigt haben, um noch rückständigen Verpflanzungszufuhren in Empfang zu nehmen. In diesem Termin sind alle etwaigen Ansprüche in Bezug auf Kriegsgefangene geltend zu machen und durch Lohnkette nachzumachen. Nach diesem Termin werden keine Ansprüche mehr angenommen.

Friesenhopfe, 4. März.

Die neue Stellungnahme der hiesigen Sozialisten ist bereit, Moor- und Seideboden (unkultivierbare Land) zu entlassen und dafür feuchtgemachte Freieintrag zu zahlen. Grundfeuerleitern am 25. gibt nach schon einen kapitalistischen Reinertrag. Ein Gebot in solcher Höhe wie es jetzt erst gefordert werden könnte, ist von unsern Vorfahren im gemeinschaftlichen Recht nicht entzogen. Eine solche Behandlung hat nach unserer Auffassung der Moor- und Seideboden in den abgeschlossenen Winkeln und bei den meisten Freieinträgen, die es in der Landwirtschaft gibt, nicht verdient. Am Samstag, dem 8. d. Mts., findet vor dem Landrat eine Auffassung in Kroles Wirtschaft vormittags 11 Uhr eine große Versammlung sämtlicher Interessenten im gemeinschaftlichen Recht. Bericht wäre es, zu der Sozialistenpartei. Bericht wäre es, zu der Sozialistenpartei. Bericht wäre es, zu der Sozialistenpartei.

Die neue Stellungnahme der hiesigen Sozialisten.

Die neue Stellungnahme der hiesigen Sozialisten ist bereit, Moor- und Seideboden (unkultivierbare Land) zu entlassen und dafür feuchtgemachte Freieintrag zu zahlen. Grundfeuerleitern am 25. gibt nach schon einen kapitalistischen Reinertrag. Ein Gebot in solcher Höhe wie es jetzt erst gefordert werden könnte, ist von unsern Vorfahren im gemeinschaftlichen Recht nicht entzogen. Eine solche Behandlung hat nach unserer Auffassung der Moor- und Seideboden in den abgeschlossenen Winkeln und bei den meisten Freieinträgen, die es in der Landwirtschaft gibt, nicht verdient. Am Samstag, dem 8. d. Mts., findet vor dem Landrat eine Auffassung in Kroles Wirtschaft vormittags 11 Uhr eine große Versammlung sämtlicher Interessenten im gemeinschaftlichen Recht. Bericht wäre es, zu der Sozialistenpartei. Bericht wäre es, zu der Sozialistenpartei. Bericht wäre es, zu der Sozialistenpartei.

Die neue Stellungnahme der hiesigen Sozialisten.

Die neue Stellungnahme der hiesigen Sozialisten ist bereit, Moor- und Seideboden (unkultivierbare Land) zu entlassen und dafür feuchtgemachte Freieintrag zu zahlen. Grundfeuerleitern am 25. gibt nach schon einen kapitalistischen Reinertrag. Ein Gebot in solcher Höhe wie es jetzt erst gefordert werden könnte, ist von unsern Vorfahren im gemeinschaftlichen Recht nicht entzogen. Eine solche Behandlung hat nach unserer Auffassung der Moor- und Seideboden in den abgeschlossenen Winkeln und bei den meisten Freieinträgen, die es in der Landwirtschaft gibt, nicht verdient. Am Samstag, dem 8. d. Mts., findet vor dem Landrat eine Auffassung in Kroles Wirtschaft vormittags 11 Uhr eine große Versammlung sämtlicher Interessenten im gemeinschaftlichen Recht. Bericht wäre es, zu der Sozialistenpartei. Bericht wäre es, zu der Sozialistenpartei. Bericht wäre es, zu der Sozialistenpartei.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 6. März.

(-) Einschränkung des Tanzvergügens. Das deutsche Vaterland ist wirtschaftlich und politisch...

(-) Die Steuerrolle der Gemeinde Oldenburg liegt bis zum 17. h. Mts. einschließlich im Geschäftszimmer...

(-) Die Schlichtungsausschüsse. Die Schlichtungsausschüsse sind am Sonntag...

(-) Aufschneide auf Brennholz und Torf werden im Zimmer 2 des Rathhauses vormittags von 1 Uhr...

(-) Hebungsfage waren für das Stadtgebiet Oldenburg der 3., 4. und 5. März; für die enger Stadt...

Neueste Nachrichten.

Verschärfung der Lage in Berlin.

WTB Berlin, 6. März. (Draht.) Nach Mittheilung spielen sich schwere Kämpfe ab um das Polizeipräsidium...

loslen bisher 8 Loie und eine Anzahl Verwundeter gefordert haben. TU Berlin, 6. März. (Draht.) Wie die T.-U. erfährt, hat die Streiflage von gestern auf heute...

trunkstreffen gut unterrichtete „Kölnr Tagebl.“ meidet aus Weimar, daß die bürgerlichen Regierungsmitglieder dem Ministerpräsidenten ihre Entlassung angeboten haben...

Keine Einigung bei den Verhandlungen in Spa.

TU Berlin, 6. März. (Draht.) Die deutsche Lebensmittellieferantenkommission ist von Spa abgereist, weil die Entente die restlose Auslieferung der Handelsstoffe beantragt...

Lloyd George in Paris eingetroffen.

TU Paris, 6. März. (Draht.) Lloyd George ist hier eingetroffen.

Fortdauer des Hafenarbeiterstreiks in Newyork

TU Newyork, 6. März. (Draht.) Der Streik der Hafenarbeiter, durch den die transatlantischen und die Küstenschiffahrt stillgelegt worden sind, dauert an.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Besta. Druck und Verlag: Bestaer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (W. Sommerfeld, Berleger), Besta.

Bekanntmachung.

Durch Bekanntmachung der Kriegs-Nachhof-Abteilung in Berlin sind die Bekanntmachungen betr. Beschaffung und Bestandserhebung von Kopfschrauben...

Rüdens.

Am Donnerstag, dem 13. März 1919.

vormittags 10 1/2 Uhr sollen in Feldstamps Wirtschaft in Gartheefeld aus dem Scheidewald verkauft werden:

100 Nr. 1-110. 30 " Eichen-, Eßkast. u. Buchenholz.

Bangförden.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen für die Unterbringung der Kriegsgefangenen haben, wollen sich umgehend melden.

Vieh- und Inventar-Verkauf in Meerstedt.

Wegen Aufgabe der Pachtung läßt der Pächter Wih. Cordes in Meerstedt (Wohnstation Vettroff) am Montag, dem 10. März 1919, nachmittags 1 Uhr...

2 Bullen, ein und zwei Jahre alt, 1 Quene, 1 1/2 Jahre alt, 1 junge Kuh

2 Nähmaschinen, davon eine mit Selbstablage, 1 Drehschmaschine mit Göpel, 1 Drillmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Nähmaschine, 3 Wägen...

Widenshausen. Bavendiek, Aukt.

Großer Vieh- und Holz-Verkauf.

Höttinghausen. Landwirt Bernhard Metelsborg (auf Vanjeremann's Stelle an der Chaussee Cloppenburg-Abthorn) in Höttinghausen läßt am

Sonabend, dem 15. März d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, bei seiner Wohnung mit geraumer Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

- 1 4 jährige belgische Stute, 1 2 1/2 jährige belgische Stute, 1 8 jährigen Wallach, 1 Hengstentier, 1 frischmilchende Quene, 1 tragende Quene, 3 Weidebullen, 5 acht Wochen alte Ferkel, 10 tragende ostfriesische Schafe, 1 jungen, wachsenden Haushund,

ferner: 1 Breitdrehschmaschine, 1 Stiefendrehmaschine mit Göpel, beide gut erhalten und leicht gehend, 1 Nähmaschine mit Handablage, 1 Kultivator, 1 Kutschwagen, 1 Jagdwagen, 1 zweifachigen Schwingpflug, 1 Stellpflug, 1 Rübenschneider, 1 Wiesensäge, 1 Mantelkessel (85 Liter fassend), 1 Staubmühle, 1 eichenen Kleiderständer, 1 Nähmaschine (Singer) 1 Aufzug mit Seil, 1 Wagengeschirr mit Stuhl,

100 Nummern 90 bis 100 jährige Tannen, passend zu Balken, Sparren und Latten.

Bei Bargeld wird kein Aufgeld erhoben. Kaufsüßhaber ladet freundlichst ein

Cloppenburg. H. Reudink, Rechnungssteller.

Fuhren-Verkauf zu Wöstendöllen b. Bisbek.

Am Dienstag, dem 11. März 1919, nachmittags 1 Uhr beginnend, läßt Ignaz Stiwinski in Wöstendöllen b. Bisbek

250 Rm. schöne Fuhren, leichte Balken, Sparren, Hjämmelstangen u. Nadelstangen, 70 Stämme dicke Ästern, passend für Wagenbreiter, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

Besta. B. Menke.

Hausverkauf.

Der Schriftföher Carl Schreyer hier, läßt wegen Fortzugs sein an der Mühlenstraße Nr. 32 belegen

Bohnhaus nebst Stallung u. Garten mit Antritt zum 1. April d. J. öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Bohnhaus ist in bestem baulichen Zustande, hat elektrische Lichtanlage, 3 Wohn- u. Schlafzimmern, Küche, Vorratskammer und Keller.

Letzter Verkaufstermin am Samstag, dem 8. März d. J., nachm. 6 Uhr, in der Wirtschaft von D. Borchers. Käufer ladet ein

Herm. Bröring, amtl. Aukt.

Hausverkauf.

Der Maurermeister H. Fortmann zu Besta läßt seine unter Nr. 1011 verzeichneten Grundstücke öffentlich meistbietend verkaufen, nämlich:

Flur 8, Parzelle 329, Die Marisch, groß 74 ar 32 qm, 1, 1619/17, Haus, Hofraum, Garten, 12 " 08 "

Das Wohnhaus, vor einigen Jahren neu erbaut, ist sehr geräumig und aufs beste eingerichtet und eignet sich insbesondere auch zu jedem Geschäftsbetrieb.

Verkaufstermin am Dienstag, dem 11. März, nachm. 5 Uhr, in der Wirtschaft von S. Möller. Besta, 1919 März 6.

Herm. Bröring, Aukt.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, dem 15. März d. J., vormittags 10 Uhr,

kommen öffentlich, meistbietend, nummerweise zum Verkauf:

70 Nr. Sichtenz, Sparren u. Latten, 75 Haufen Brennholz.

Veranstaltungsort: Biersüden-Busch an der Dintlager-Bohner-Gaulee. Burg Dintlage, den 5. März 1919.

Gräfl. v. Galen'sche Rentei.

Das bei mir im Döhr. 1917 gefaufte Holz muß bis zum 1. April abgehauen sein, andernfalls beantrage ich eine Preisauflage von 50%.

W. Bernhard Dalinghaus, Dalinghausen bei Damme.

Zu kaufen gesucht ein gutes, schwarzbuntes Weiderind zu verkaufen.

Anton Alöder, Dohnerwiesen b. Dohne.

Entlaufen ein Hund (Vater) schwarz, mit gelben Beinen. Zeller B. Thole, Hagestedt, Post Schneidewitz.

1 schönes Billard mit sämtlichem Zubehör, billig wegen Platzmangel zu verkaufen. Herm. Pöger, Wirt, Widenshausen.

Verpachtung einer Landstelle.

Der Landwirt Wilhelm Niehaus aus Cloppenburg will seine in Fienbrügge bei Friesoythe belegen, bisher von Anton Meyer bewohnte

Landstelle, bestehend aus gutem Wohn- und Wirtschaftsgebäude und besten Acker- und Wiesenländen zu 60 Joch von ca. 14 Hektar öffentlich meistbietend verpachten.

Verpachtungstermin ist angelegt auf Mittwoch, den 12. März ds. J., mittags 12 Uhr,

in der Wirtschaft von Jos. Müller, Friesoythe. Pächtsüßhaber ladet ein

H. Kuske, Auktionator. Friesoythe, den 28. Februar 1919.

Gemeinde Osterburg.

Verkauf von Pferdefleisch am Freitag, dem 7. März, nachmittags von 1 1/2 Uhr an beim Schlächtermeister Schröder, Eschir. Ausgeschlossen sind die Nr. 1-337.

Rosenbohm.

Gemeinde Besta u. Dytte.

Sämtliche noch ablieferungspflichtige Mengen Getreide und Hülsenfrüchte sind bis zum 15. März auf meinem Lager in Falkenrodt abzuliefern.

Besta. D. Schröder.

Heu und Stroß.

Anlauf von jedem Posten

Verkauf von Pferdefleisch

am Freitag, dem 7. März, nachmittags von 1 1/2 Uhr an beim Schlächtermeister Schröder, Eschir. Ausgeschlossen sind die Nr. 1-337.

Rosenbohm.

Gemeinde Besta u. Dytte.

Sämtliche noch ablieferungspflichtige Mengen Getreide und Hülsenfrüchte sind bis zum 15. März auf meinem Lager in Falkenrodt abzuliefern.

Besta. D. Schröder.

Verkauf von Pferdefleisch

am Freitag, dem 7. März, nachmittags von 1 1/2 Uhr an beim Schlächtermeister Schröder, Eschir. Ausgeschlossen sind die Nr. 1-337.

Rosenbohm.

Gemeinde Besta u. Dytte.

Sämtliche noch ablieferungspflichtige Mengen Getreide und Hülsenfrüchte sind bis zum 15. März auf meinem Lager in Falkenrodt abzuliefern.

Besta. D. Schröder.

Mitglieder-Versammlung
 der **Emfelder Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** „Gegenseitigkeit“
 am Sonntag, dem 19. März d. J., nachm. 4 Uhr in Kaufmann W. Simmes Wirtschaft zu Emfel.
Tagesordnung:
 1. Vorlegung der Jahresrechnung u. Entlastung des Vorstandes. 2. Revisionsbericht. 3. Wahl der Momenten. 4. Verschiedenes.
 Die Rechnung und Bilanz liegen vom 23. Febr. bis 9. März d. J. zur Einsicht in der Wohnung des Rechnungsführers vor.
 Um pünktliches Erscheinen wird gebeten, da nach Schluß der Mitgliederversammlung Herr Winterfeldt, Direktor Lehmann, Melmer, einen Vortrag halten wird über „Ziel und Zweck des Landesbauernbundes.“
 Emfel, den 18. Februar 1919.
 Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Verein Damme.
Versammlung
 am Sonntag, dem 9. März 1919, nachm. 5 Uhr, im S. Dreschhofen Saale Dierfeldt.
Tagesordnung:
 1. Eingänge.
 2. Vortrag des Herrn Oekonomierats Johans über die Aufgabe der Landwirtschaft für die nächste Zukunft.
 3. Milchablieferung und Gründung des landw. Bauernbundes. Referent: Dr. Vorländer.
 4. Die Verhältniswahl und deren Bedeutung bei den Gemeinderatswahlen. Referent: Postverwalter Hellbernd.
 Jedermann willkommen.

Damme. Der Vorstand.
Langförden.
 Sonntag, den 9. März, nachmittags 5 Uhr, Versammlung des Gemeindefundes in Nieders Gafshause.
Tagesordnung:
 1. Aufstellung von Kandidaten zum Gemeinderat.
 2. Stellungnahme zur Gründung einer Bauernwehr.
 3. Verschiedenes.
 Alle Frauen und Männer der Gemeinde werden dazu eingeladen.
 Die Vorstehenden.

Gemeinde Dinklage.
 Am Sonntag, dem 9. März, nachm. 5 Uhr, Versammlung im Brebed'schen Saale.
Tagesordnung:
 1. Beratung über die demnächstige Gemeinderatswahl und Aufstellung von Kandidaten.
 2. Gründung des Landbundes für Südbodenburg.
 Alle stimmberechtigten Wähler und Wählerinnen aus den Bauernschaften werden dazu eingeladen.
 Die Einberufer.

Verkaufs-Anzeige.
 Fortzugshalber steht zu April oder Mai ein **saft neues zweifamilienhaus** nebst Stallungen u. 20 ar Gartenland zu verkaufen.
Vechna, Marschstraße 65.

Es werden zum 1. April 1919 gesucht:
10-15 Arbeiter
 für das Forstwerk Bretberg, gegen guten Alltagslohn. Für Auswärtige kann eventuell Kost und Logis gestellt werden.
 Anmeldungen und weitere Auskunft haben zu erfolgen beim
 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Leer stehendes Gebäude oder Fabrik
 (500 bis 1000 qm. groß) mit od. ohne Kraft, isoliert gelegen, Nähe Bahnhstation, sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht.
 Angebote mit näherer Angabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Katten und Mäuse vertilgt sofort bei Antreibung von Mäusefort (1.75 Mk.), Kattenfort (2.- Mk.), 1 Röhren für 20 cm ausreichend. Für Porto und Verpackung 50 Pfg. Unschädlich für andere Tiere. Zahlreiche Anerkenn. Zu beziehen durch Joseph Groß, Oldenburg, Schloßplatz 4, Postfachkonto Nummer 15 R72

Katholische, erfahrene Landwirtstochter, die einen größeren landwirtschaftl. Haushalt selbständig zu führen verliert und sich insbesondere die Pflege von drei schulpflichtigen Kindern angelegen sein läßt, findet in Dämme b. Dinklage gute Stellung als
Haushälterin
 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna i. D.

Zu sofort oder 1. Mai eine ältere, zuverlässige
Haushälterin
 für kleinen landw. Haushalt gesucht.
 Arbeitsnachweis Cloppenburg.

Suche zum 1. April ein latholisches
Hausmädchen
 für einen Gutshaushalt, Zeugnisse und Lohnsprüche an
 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna.

Ein lathol. Krankenhaus des Freistaats Oldenburg sucht auf sofort oder später eine
Dienstmagd
 für Haus und Garten, sowie zwei alt. Frauen zum Schälen der Kartoffeln und anderer leich. Arbeiten. Gute Zeugnisse erforderlich.
 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna.

Für ruhigen, besseren Haushalt ein lathol.
Mädchen
 zum 1. April nach Dinklage gesucht, das auch etwas Gartenarbeit versteht
 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna.

Erfahrenes
Mädchen
 für städtischen Haushalt zu April oder Mai gesucht. Unter Lohn und Behandlung.
 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna i. D.

Suche zum 1. April oder Mai ein
Mädchen
 für leichte landw. und häusliche Arbeiten.
 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna.

Suche g. 1. Mai einen
Kleinfnecht
 von 15-18 Jahren für landwirtsch. Arbeiten. 95
 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna.

Gesucht auf sofort zwei
Schuhmachergehilfen. [110]
 Stundenlohn 1.25 Mark. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna i. D.

Ein Junge von 19 Jahren
sucht Stellung
 auf dem Lande. Derselbe ist in Landwirtschaft erfahren.
 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechna.

Haben am Samstag und Sonntag ca. 20 gute Arbeitspferde und mehrere junge Pferde zum Verkauf stehen. Essen i. D. Gebr. Schade.

Kaufe mehrere Ladungen Runkeln und Steckrüben, sowie auch gutes Heu. Um Angebote bittet
 Arnold Meyer, Goldenstedt (Bahnhof).

Nehme jeden Posten beste
Runkelrüben und rote Möhren zu Höchstpreisen. Bitte um Anmeldung.
 Vestrup. Johann Albers.

Kartoffel-Abnahme Holdorf.
 Nehme am Dienstag, dem 11. d. Mts., vormittags Kartoffeln ab. Vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich und muß spätestens bis Freitag, den 7. abends erfolgen.
 Holdorf. A. Haverkamp.

Da in den Städten Not herrscht, soll mit der
Abnahme der restl. Kartoffeln sofort begonnen werden und erbitte ich Anmeldungen. Preis per Zentner 6.75 Mark.
 Der noch ablieferungspflichtige Hafer wird am Dienstag, dem 11. März, abgenommen.

Suche Runkel- u. Steckrüben zu kaufen. Ersuche um Angebot.
 Damme. J. F. Leiber.

Drucksachen
 aller Art liefert schnellstens
 Vechna Druckerei u. Verlag
 G. m. b. H.

Roggen- u. Kartoffelabnahme findet nicht am Montag, sondern am Dienstag, dem 11. März, statt.
 Langförden. Vaske.

Zu kaufen gesucht Eichen
 rund und geschnitten, jedes Quantum. Neuestes Preisangebot frei auf Waggon geladen mit näheren Angaben betreffs Durchmesser, Quantum, Qualität, Lagerort, erbitten
M. & H. Wuesthoff,
 Holzgroßhandlung,
 Düsseldorf, Hohenzollernhaus, Fernsprecher 8587 und 851.

Verkaufs-Anzeige.
 Am Freitag, dem 7. März 1919, auf dem Holz-Verkauf im Pastors-Busch zu Lutten gelangt ein guterhaltener, gebräuchter
Alterwagen (Ruhwagen) mit zum Verkauf, wozu Käufer einladet.
 Lutten. Cl. Barnhorn.
 Gelegentlich des Holzverkaufs bei Zeller Zusbrügel zu Hagen bei Vechna am Freitag, dem 7. März 1919, nachm 1 Uhr, gelangt ein
gut erhaltener Federwagen nebst Geschire mit zum Verkauf.
 Vechna. B. Menke.

Ein meine werthe Kund- schaft in Soyne. Komme am Montag, dem 10. März, b. Helm. Wehbrint, Dierstraße. Bernhard Hofe, Samenbdlg., Goldenstedt

Heideboden (ca. 100 Hektar) kultur- fähig, nur gute Lage, auch mit aufstrebendem Holz, zu kaufen gesucht.
 Gest. Off. an die Geschäftsstelle der Münster- länd. Tagesztg. Cloppenburg unter Nr. 273.

Erste Strumpf- Reparatur-Anstalt hier am Plage.
 Geschw. Segeler, Oldenburg, Blumenstraße 56. Schnellste Bedienung. Sorgfältigste Materialaus- nutzung.

Häufigen Teint, Hautausschläge, Mildeiser, Pickel, beseitigt. Sie durch eine Blutreinigungskur m.
Sarjafan-Blut- reinigungselixier.
 Wohlgeschmeckend, leicht be- kömmlich, viele Dankschreiben. 1 Flasche 3 Mk., 3 Flaschen (für eine Kur ausreichend) 8 Mk.
 Apotheke in Neuenkirchen i. Dd.

Zur beliebten
Geldlotterie
 Hauptgewinn 20 000 Mk. bar und wieder zu haben.
Lose zu 1 Mk.
 10 Lose 10 Mk., Porto und Afte 45 Pfg. Nachn. 30 Pfg. mehr.
Otto Wulff,
 Oldenburg, Stausstr. 14
 In Vechna: Ed. Hegel.

Die Landesstelle für Gemüse und Obst bittet dringend um Antieferung von
Runkelrüben zu erhöhtem Preise. An- meldungen nimmt entgegen.
 Dinklage. Cl. Gier.

Nehme vor jetzt an
keinen Hafer zum Größemahlen an.
 Hof. Sachmann, Hopen bei Lohne.

Achtung!
 Nehme vor jetzt an keinen Hafer z. Größemahlen mehr an.
 A. Baumann, Bühren bei Schneidstrup.

Enslausen
 1 Bernhardiner-Hund, auf den Namen „Wald- mann“ lösend. Wer mir darüber Auskunft erteilen kann, erhält Belohnung.
 Zeller Franz Heßding, Brandorf bei Lohne.

Am 5. März abends vom Bahnhof Vatum ein
Pferd enslausen, Fuchs mit lang. Schwanz, trägt an der linken Seite die Nr. 156, 1.55-1.60 Meter hoch. Wiederbringer erhält 100 Mk. Belohnung.

Gottfried Evers, Vatum, Telefon Nr. 13.
Mehrere 1000 Pfd. Stroh zu verkaufen.
 Fellengahr, Hagen bei Vechna.

Prima Silber-Blanzstriche
 empfiehlt
 Aug. Wergen, Vechna.

Schalotten, Erbsen und große Bohnen
 zu kaufen gesucht.
 Vechna. P. A. Fortmann.

Empfehle zur Frühjahrsplantation.
 Obstbäume, Hochstamm und Busch (Apfel, Birne, Pflaumen, Kirschen, Pfirsiche und Aprikosen) in prima Qualität. Johannisbeeren, Stachelbeeren und Himbeersträucher. Heckenpflanzen in Weißdorn u. Buchsbaum.
 Th. Calvestage, Dinklage.

Hans Gräf, Photograph.
 Vechna i. D., Große Straße 63.
 Aufnahmen in meiner Wohnung vorläufig Montag, Mittwoch, Freitag u. Sonntag vorm. 10 bis nachm. 3 Uhr, außerhalb jederzeit ohne Vorkaufschlag Vergößerungen. Heimaufnahmen Fertigtstellung von Amateur-Arbeiten.

Todes-Anzeige.
 Nach Gottes Hl. Willen starb heute an Altersschwäche meine liebe Schwiegermutter, unsere gute Großmutter und tante,
Frau Ww. Elisabeth Schürmann
 geb. Schmedes
 nach einem schwergeprüften, arbeitsreichen Lebenswandel und hienem Empfang der hl. Sterbesakramente im 72. Lebensjahre.
 Allen Verwandten und Bekannten diebe- traurige Nachricht mit der Bitte um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbenen.
 Die trauernden Angehörigen.
 Wisel, den 5. März 1919.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 8. März, morgens 9 1/2 Uhr, in Wisel statt, wozu Verwandte und Bekannte hien- mit eingeladen werden.

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen heute morgen 5 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegerin und tante,
die Ehefrau Anna Westendorf
 geborene Bagelhoff
 zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Sie starb infolge Altersschwäche, wohl vorbereitet durch einen recht stillen Lebenswandel und gekhrt durch den Empfang der hl. Sakramente, im 73. Lebensjahre.
 Wir bitten, der Seele der toten Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
 Wisel, Adrup, Vestrup, Hauselb und Cloppenburg, den 5. März 1919.
 Die trauernden Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Samstag, dem 8. März, morgens 10 Uhr zu Vestrup statt.
 Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen zu wollen.